

RANDNOTIZEN

Ein Lotse für den Rotmilan

Von Sabine Balleier



Da brat' mir doch einer 'nen Storch! In monatelangen Untersuchungen spüren Experten seltenen Tieren nach, legen Zonen für Artenschutz fest und millionenschwere Bauvorhaben auf Eis, um auch dem letzten Juchtenkäfer seinen Lebensraum zu erhalten. Den streng geschützten Rotmilan sollen beim Bau von Windrädern 1500 Meter Mindestabstand vor dem Tod im Rotor bewahren.

Behörden und Umweltverbände wachen unerbittlich – und zu Recht – darüber, dass die Vorschriften eingehalten werden. Doch es gibt einen in dem ganzen Spiel, der sich überhaupt nicht um solche Regeln für das Miteinander von Mensch und Natur kümmert: den Rotmilan von Guggenberg. Der seltsame Vogel schert sich einen Dreck um Schutzzonen, Abstandsflächen und all das, was der Mensch als gefährlich für ihn betrachtet. Und er ignoriert es nicht nur für sich; der Rabenvater ist auch noch so verantwortungslos, seinen Nachwuchs in einer nicht eben milanfreundlichen Umgebung aufwachsen zu lassen.

Idyllisch wie Marzahn

Als gäbe es nicht genügend unberührte Wälder im Spessart und im Odenwald, wo die kleinen Greife in Frieden flügel werden könnten ... Nein, der Rotmilan von Guggenberg muss seinen Horst ausgerechnet neben eine Mülldeponie setzen, nicht viel mehr als eine Flügelspannweite von den lebensgefährlichen Windkraftanlagen entfernt. Der Vogel hat Nerven! Das ist ungefähr so wie Kinder großziehen in Marzahn. Der Berliner Problembezirk ist auch nicht gerade eine Idylle. Wohl auch deswegen macht sich Landrat Jens Marco Scherf ein wenig Sorgen um die kleinen Greife: Was, wenn die Eltern nicht – wie in all den Jahren – einen großen Bogen um die Windräder fliegen? Dann käme nämlich eine völlig neue Aufgabe auf das Landratsamt zu: eine Pflegefamilie für verwaiste Rotmilan-Babys finden. Doch wir können von Berlin lernen: In Marzahn fordert die CDU Familienlotsen für Eltern in prekären Lebenssituationen. Das könnte auch im Guggenberger Fall helfen: Vielleicht muss nur jemand dem Rotmilan mal vormachen, wie das mit dem Nestbau richtig geht. Dann hält er sich sicher auch an Abstandsflächen.

MEHR LOKALES

www.main-echo.de

So erreichen Sie uns:
Abo-Service Obernburg:
060 22/62 10 70
Abo-Service Miltenberg:
093 71/97 57 20
E-Mail: aboservice@main-echo.de

Redaktion Kreis Miltenberg

Die Redaktion ist telefonisch für Sie da: montags bis freitags 9 bis 15 Uhr. Römerstraße 31 · 63785 Obernburg

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Melanie Graner, Brigitte Münch, Iris Vogel
Telefon: 060 22/62 10 86
Fax: 060 22/62 10 88
E-Mail: redaktion.obernburg@main-echo.de; redaktion.miltenberg@main-echo.de

Leiter: Georg Kümmel (kü), Manfred Weiß (mw)

Martin Bachmann (bam), Nicole Koller (nico), Sonja Maurer (son), Anja Mayer (ana), Jürgen Schreiner (js), Robert Tschöpe (rt)

Standort Miltenberg (Marktplatz 187, 63897 Miltenberg): Sabine Balleier (bal), Ralph Bauer (rbb)

Main-Picknicker verköstigen Flaneure

Gastronomie: Jessica Büttner und Edgar Burton besetzen mit Food-Truck auf Uferpromenade eine Marktnische

Von unserem Redakteur
MANFRED WEISS

MILTENBERG. »Mensch da ist ja die Hölle los. Aber was macht man da so ganz ohne Speisen und Getränke?« Edgar Burton war nicht der einzige Miltenberger, der staunte, wie gut die Mainuferpromenade im Sommer 2016 angenommen wurde. Wie er freute sich Jessica Büttner über das muntere Treiben auf der Flaniermeile – auch ihr entging aber nicht das fehlende gastronomische Angebot. Die beiden arbeiten nun mit ihrem kleinen, neu gegründeten Unternehmen »Main-Picknicker« selbst daran, diesen Mangel abzustellen.

Schon kurz nach dem Mainuferfest Ende Juni vergangenen Jahres nahmen Büttner und Burton Kontakt zur Stadt auf. »Genau zum richtigen Zeitpunkt«, wie Jessica Büttner heute weiß. Denn Miltenbergs Bürgermeister wollte

» Wir sind genau zum richtigen Zeitpunkt auf die Stadt zugegangen. «

Jessica Büttner, Neu-Gastronomie

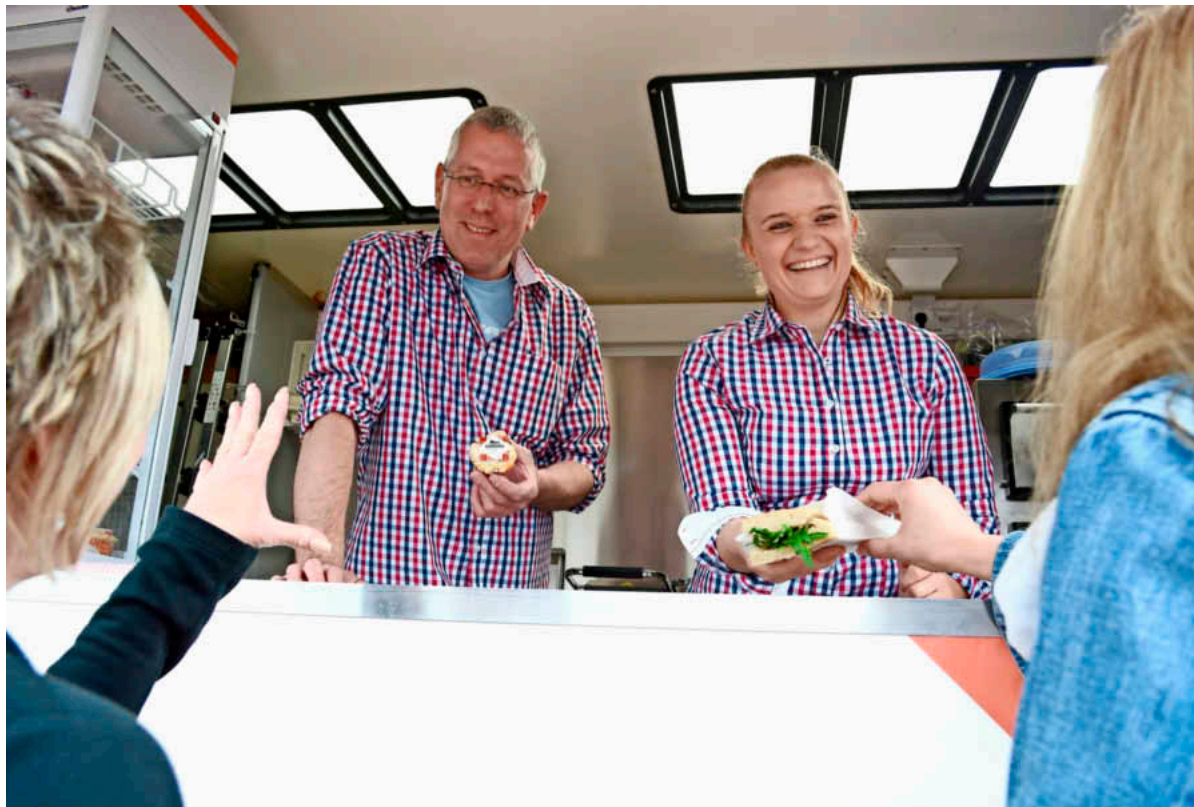
die Promenade offenbar früh mit einem ähnlichen Konzept bespielen. Dabei, so Helmut Demel, habe er sich von einem Gastro-Auftritt am Frankfurter Mainufer inspirieren lassen und in Miltenberg noch vor Gesprächen mit dem Duo Büttner/Burton einen ostansässigen Gastronomen für seinen Plan gewinnen wollen. Vergebens.

Das Vorhaben der »Main-Picknicker« ist laut Demel gut mit den Vorstellungen der Stadt vereinbar. Diese will die Promenade grundsätzlich freihalten für Spaziergänger und Radfahrer. »Flanieren, radeln, sich hinflackern – das soll ungezwungen möglich sein«, sagt der Bürgermeister. Deshalb hat die Verwaltung zwei Anfragen von Gastronomen, die Besucher auf der Promenade bewirten wollten, abschlägig beschieden. »Wenn sie das in ihrem Bereich auf der anderen Seite der Mainstraße tun, finden wir das toll«, erklärt Demel.

Entspannt picknicken

So liegt es nun an Jessica Büttner und Edgar Burton, die Marktnische mit Hilfe ihres Food-Trucks zu schließen. Dazu haben sie sich etwas Besonderes einfallen lassen. Den Flaneuren reichen sie nicht nur belegte Panini, Salate, Bratenbrötchen, Törtchen und Getränke. Nach Wahl können sich die Kunden Picknickkörbe füllen lassen. Eine Decke, damit Speisen und Getränke anschließend auf der Promenade und deren Mobiliar entspannt verzehrt werden können, gibt es obendrauf.

Etliche Mühen haben die beiden auf sich genommen, um ihre Idee zu verwirklichen. Polizeiliches Führungszeugnis, Steuerunbedenklichkeitsklärung, Gesundheitszeugnis, Gewerbeanmeldung – auch wenn sie Stadt und Landratsamt für ihre Unterstützung loben, der Weg durch die Behörden war lang. Den für 30.000 Euro erworbenen Mercedes galt es für Gastro-Zwecke umzubauen – eine Aufgabe für Edgar Burton, der als Zimmerer bei der Kleinheu-



Jessica Büttner und Edgar Burton besetzen eine Miltenberger Marktnische. Seit gestern verköstigen sie Flaneure auf der Miltenberger Mainuferpromenade mit Snacks und Getränken. Fotos: Anja Keilbach

ZWISCHENRUF

Den Gaumen verwöhnen, die Seele baumeln lassen

Romantik pur! Mit Blick auf die untergehende Sonne die Seele baumeln lassen! Das hat auf der Miltenberger Mainuferpromenade gut funktioniert nach ihrer Eröffnung vor einem Jahr. Schön, dass die Einheimischen das lange kontrovers diskutierte Bauwerk so angenommen haben. In den Sommermonaten trafen sich Freunde hier zum munteren Plausch, Musiker spontan zu der einen oder anderen Session. Ein

Publikum fand sich dank Facebook und WhatsApp rasch. Die Promenade als Miltenberger Bühne – wer hätte das gedacht! Augenfällig war indes ein Manko: Die vielen Touristen, die beim Flanieren das Panorama genossen, konnten den Fluss vor Augen nicht einmal ihren Durst löschen. Das war nur möglich durch den Rückzug in eines der Gasthäuser oder Cafés der Stadt. Mit dem Mainufer-Feeling war es damit

jedoch vorbei. Das ändert sich mit den Main-Picknickern glücklicherweise. Sie sorgen dafür, dass Trank und Speis' nun auch leibliche Bedürfnisse befriedigen. Das Geschäftsmodell hat seine Reize, und sollte es funktionieren, wird sich die Uferpromenade weiter beleben. Miltenbergs Gastronomen sollten sich indes hüten, in dem Food-Truck nur eine missliebige Konkurrenz zu sehen. Manfred Weiß

bacher Firma Hess arbeitet. Das Fahrzeug hat er komplett mit Edelstahl ausgekleidet. Vier Kühlschränke, ein Dampfgarer, ein Pizzaofen, Doppelspüle und eine Spülmaschine, dazu Regale und Arbeitsflächen – die Einrichtung hat das begehbare Innere von zwölf Quadratmetern auf ein Viertel schrumpfen lassen.

Um künftig mindestens von Mai bis September täglich ab Mittag bis gegen 22 Uhr die Promenadenbesucher verköstigen zu können, hat die 38-jährige Jessica Büttner ih-

» Regional, frisch und handgemacht – das ist unser Motto. «

Edgar Burton, Neu-Gastronomie

ren Job als Marketingmanagerin bei Zeppelin Systems in Rödermark aufgegeben. Der um zehn Jahre ältere Edgar Burton wird sie in den Abendstunden und am Wochenende tatkräftig unterstützen.

Als Geschäftspartner verlassen sich die beiden auf die Region. Bäcker und Metzger liefern aus Miltenberg; Gemüse und Salate kommen aus Bürgstadt. Der Wein stammt aus Großheubach, die Miltenberger Brauerei Faust sorgt für das Bier. »Regional, frisch und handgemacht – das ist unser Motto«, sagt Edgar Burton. Mancher



Die Seele baumeln lassen konnte man auf der Uferpromenade bislang schon. Jetzt sorgt der Food-Truck der Main-Picknicker auch für das leibliche Wohl.

Junger Randalierer schlägt um sich

ELSENFELD. Übermäßiger Alkoholkonsum und eventuell Drogenkonsum dürften nach Angaben der Polizei am Donnerstag eine Auseinandersetzung zwischen mehreren jungen Männern beim Elsenfelder Fußgängersteig ausgelöst haben.

Gegen 21.45 Uhr trat ein 20-jähriger betrunkenen Elsenfelder grundlos gegen das Rad eines vorbeifahrenden 19-jährigen Obernburgers, der zu Boden stürzte. Als ein 22-jähriger Begleiter des Elsenfelders den folgenden Streit schlichtete wollte, eskalierte die Situation. Der 20-Jährige schlug auf den Schlichter ein. Im anschließenden Gefecht bekamen beide Beteiligte Faustschläge ins Gesicht ab. Mit einem Nasenbeinbruch kam der Angreifer ins Erlenbacher Krankenhaus. wdr

Mainufer: Studenten stellen Ideen vor

MILTENBERG. Wie kann man das Miltenberger Mainvorland so umgestalten, dass es für Einheimische und Touristen gleichermaßen attraktiv ist? Mit dieser Frage haben sich zwei Studenten in ihrer Masterarbeit befasst, die sie an der Frankfurt University of Applied Sciences, der Hochschule Geisenheim University und der Hochschule RheinMain erstellt haben. Die wesentlichen Thesen ihrer Ausarbeitung stellen Ann-Christin Karbach und Marius Kochem am kommenden Freitag, 12. Mai, in einem Vortrag in Miltenberg der Öffentlichkeit vor. Beginn ist um 19 Uhr in der Brauerei Keller.

Die Initiative für die Masterthesis ging von den Freien Wählern aus. Sie hatten sich bereits im Umfeld der Kommunalwahl 2014 und in der Folgezeit Gedanken über die Gestaltung des Mainvorlands gemacht. Mirko Schmidt kontaktierte daraufhin verschiedene Universitäten, um Professoren das Thema als Masterarbeit für deren Studenten anzubieten. Seit Dezember vergangenen Jahres liegt nun die fertige Ausarbeitung vor. bal

Mehr Infos demnächst unter www.main-picknicker.de. Ein Video zum Thema gibt es unter www.main-echo.de



Miltenberger prophezeit dem Duo allerdings bereits den Gang zum billigeren Großhandel. Davon aber wollen die beiden leidenschaftlichen Hobby-Köche nichts wissen. »Die Leute achten heute mehr auf Qualität.« Ge-

meint sind damit Einheimische und Touristen.

Transporter
TOP LEASING

Angebote nur für Gewerbetreibende
Ohne Anzahlung!

Der Citan Kastenwagen ab 99 € mtl.*	Der Vito Kastenwagen ab 149 € mtl.*	Der Sprinter Kastenwagen ab 199 € mtl.*
--	--	--

Abbildung enthält Sonderausstattung

Kleine Raten in jeder Größe.

Das Top-Leasing für den Mercedes-Benz Citan, Vito oder Sprinter. Schon ab 99 € monatlich, ohne Anzahlung. Wie groß Ihr Job auch ist, die Rate bleibt klein. Profitieren Sie von den Mercedes-Benz Transportern und unseren besonders günstigen Leasingraten – nur bis 30.06.2017.

*Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart für Citan 108 CDI Kastenwagen / Vito 109 CDI Kastenwagen / Sprinter 211 CDI Kastenwagen nur für gewerbliche Einzelkunden: Kaufpreis ab Werk 12.990 € / 18.490 € / 20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, mtl. Gesamtrente 99,00 € / 149,00 € / 199,00 €. Alle Preise gelten zzgl. der gesetzlich gültigen Umsatzsteuer. Das Leasingangebot ist gültig bis 30.06.2017. Weitere Informationen zu den Konditionen und zum Abschluss eines Leasingvertrages erhalten Sie von den Mercedes-Benz Vertriebspartnern.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.

KUNZMANN

Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Dr.-Patt-Str. 10, 63811 Stockstadt, Zum Sonnenberg 1-3, 63571 Gelnhausen
www.kunzmann.de, Tel.: 06021 36116-512